Geologisch-historischer Gang durch den Stadtteil Ahlem – Exkursion der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

4. Mai 2019, Leitung: Franz-Jürgen Harms

Wolfgang Irrlitz



Abb. 1 Plan des Willy-Spahn-Parks

Am 4. Mai 2019 fand eine eindrucksvolle Exkursion der NGH in den Stadtteil Ahlem statt. Unter Führung des NGH-Mitgliedes Dr. Franz-Jürgen Harms erfolgte ein informeller Spaziergang mit reger Beteiligung durch den Willy-Spahn-Park (Abb. 1). Nach kurzer Einführung in den Tagesablauf war der einzige im Stadtgebiet noch zu besichtigende Gesteinsaufschluss am Rande des Parkgeländes das erste Ziel (Abb. 2). Von hier sind viele aussagekräftige Fossilien des Jura-Meeres gesammelt worden, z. B. auch eine vollständig erhaltene Brückenechse (Abb. 3), die zusammen mit den Vorkommen vom Lindener Berg (leider nicht mehr zugänglich) wertvollen Fossilbestand aus dem Raum Hannover

Abb. 2 Letzter noch zugänglicher Aufschluss des Kimmeridgium (Oberjura-Kalkstein) im heutigen Willy-Spahn-Park am Westrand des ehemaligen Ahlemer Steinbruchs. Foto F.-J. Harms.



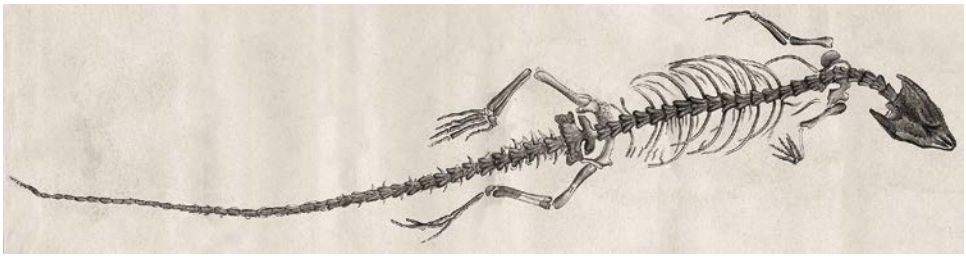


Abb. 3 Zeichnung einer etwa 34 cm langen fossilen, altertümlichen Brückenechse (Fundort Ahlem)

Abb. 4 Wieder aufgebauter „Ahlemer Kalkofen"



bilden. Dicht an diesem Aufschluss liegt das einmalige Industrie-Denkmal „Alter Kalkofen" (Abb. 4). Mit Hilfe der Stadt Hannover und ständiger ehrenamtlicher Betreuung des Ehepaares Frohner vom dortigen Heimatmuseum wurde ein ehemaliger Industrie-Brennofen zur Herstellung von Kalkmörtel rekonstruiert (Abb. 5). Hier kann man sich mit vielen Schautafeln über die einzelnen Verarbeitungsschritte eines Kalkbrennofens informieren. Auch die Begehung des Ofens war möglich. Gäbe es doch mehr solcher Industrie-Denkmäler!



Abb. 5 Zugang zum Kalk-Brennofen

Weiter ging es, vorbei an großen eiszeitlichen Findlingen aus dem skandinavischen Raum am Friedhof Ahlem, zum eindrucksvollen englischen Friedhof an der Heisterbergallee. Hier fanden etwa 2500 britische Soldaten ihre letzte Ruhestätte (Abb. 6).

Ein historischer Ort von besonderer Bedeutung ist weiterhin der ehemalige Asphalt-Gesteinsabbau nördlich der Heisterbergallee. Hier wurde schon seit 1730, besonders intensiv aber Mitte des 19. Jahrhunderts, bitumenhaltiger Kalkstein aus dem Oberen Jura abgebaut und vor Ort in Fabriken zur Asphaltgewinnung verarbeitet. Dieser diente u. a. als Straßenbelag, zur Dachbedeckung und für Isolierschichten im Mauerbau. Im Ersten Weltkrieg musste der Abbau eingestellt werden. Die Gruben sind heute vollständig verfüllt.

Abb. 6 Der eindrucksvolle „Englische Friedhof" an der Heisterbergallee mit den Gräbern von etwa 2500 Commonwealth-Soldaten





Abb. 7 Gedenkstätte zum ehemaligen KZ-Außenlager Ahlem

Ganz in der Nähe des alten Asphalt-Kalk-Abbaues befindet sich die Gedenkstätte des ehemaligen KZ-Außenlagers Ahlem (Abb. 7). In besonderer Erinnerung bleibt der Todesmarsch der dortigen Häftlinge am 6. April 1945 in das KZ Bergen-Belsen. Ein Ort, der mehr als nur kurz zum Nachdenken anregt.

Bei schönstem Wetter verabschiedete unser Exkursionsleiter Dr. Harms die dankbaren Teilnehmer, nicht ohne ihnen auch noch einen perfekten Exkursionsführer in die Hand zu geben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturhistorica - Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 162

Autor(en)/Author(s): Irrlitz Wolfgang

Artikel/Article: Geologisch-historischer Gang durch den Stadtteil Ahlem – Exkursion der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 143-146